Calwer Tagblatt

№ 99. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 30. April 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Vor der Entscheidung.

London, 29. April. Die gestrige Botschafterkonferenz, auf die die Augen der ganzen Welt mit Besorgnis ruhten, ist, wie man hier annimmt, ergebnislos geblieben. Es wird gemeldet: Die Botschafter traten gestern unter dem Vorsitz Sir Edward Greys zur Konferenz zusammen. Die Beschlüsse dieser Sitzung werden vorläufig noch geheim gehalten. Man glaubt hier klar zu sehen, daß die Nichtveröffentlichung eines Berichtes ein wichtiges Zeichen dafür ist, daß keine positiven Entschlüsse zu einem militärischen Schritt gefaßt worden sind.

*

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird Oesterreich-Ungarn Donnerstag seine Truppen in Montenegro einmarschieren lassen. Der Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, ist gestern nachmittag beim Kaiser erschienen und hielt einen über zweistündigen Vortrag. Als der Minister des Aeußeren zurückgekehrt war, wurde bekannt, daß die diplomatische und militärische Lage einen weiteren Aufschub der österreichischen Aktion nicht zulasse, weshalb von österreichischer Seite in Cetinje ein Ultimatum überreicht werden soll, das eine 24stündige Frist zur Räumung Skutaris stellt. Man erfährt von maßgebenden Kreisen, daß von den Verhandlungen der Großmächte eine Aenderung der Lage nicht zu erhoffen sei. Auch eine Erklärung des Königs von Montenegro würde nicht mehr akzeptiert werden. Selbst eine Räumung der Stadt Skutari durch die montenegrinischen Truppen würde den an die österreichischen Truppen bereits ergangenen Befehl nicht rückgängig machen; wenn Montenegro nicht unzweideutig durch Wort und Tat auf Skutari feierlich Verzicht leiste, müsse Oesterreich-Ungarn seine Aktion bis zu Ende durchhalten. Und es ist nun entschieden, daß es dies tun wird. — Gestern mittag erschien der Kriegsminister, der vormittags vom Kaiser empfangen worden war, im Ministerium des Aeußern und hatte eine einstündige Unterredung mit Graf Berchtold. Nachdem er sich verabschiedet hatte, wurde die halbamtliche Verlautbarung mitgeteilt, in der Oesterreich-Ungarn erklärt, infolge der Ergebnislosigkeit der gestrigen Botschafterkonferenz sich an die weiteren Ergebnisse der Londoner Botschafterkonferenz nicht mehr als gebunden zu erachten, so daß es von dem Rechte der freien Hand Gebrauch mache.

*

Wien, 29. April. In der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Botschaftervereinigung in London wird sich entscheiden, ob und welche Mächte an den von Oesterreich-Ungarn, namentlich für den Fall, daß der Köing von Montenegro nicht unbedingt nachgibt, zu unternehmenden Zwangsmaßregeln teilnehmen werden.

Belgrad, 29. April. Wie die „Politica" meldet, ist Essad Pascha mit 22 000 Mann in Tirana eingetroffen und hat die Verwaltung der Stadt übernommen. Die katholische Bevölkerung ist geflüchtet.

London, 29. April. Die „Daily News" geben aus Konstantinopel ein Bild über die Verluste der Türken im Balkankriege. Darnach sollen im ganzen 200 000 Mann umgekommen sein. Die Zahl der von den Verbündeten gemachten Kriegsgefangenen schätzt das Blatt auf 50 000 Mann.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 30. April 1913.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint das nächste Blatt am Freitag. — Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

b. **Mai.** Der Mai, der Wonnemonat, hat seinen Namen von den alten Römern erhalten und war einst der römischen Göttin Maja geweiht, die man als die Förderin des Wachsens, Blühens und Gedeihens in der Natur verehrte. Karl der Große gab ihm den Namen Wonnemond. Der Frühling tritt im Mai in das letzte Stadium der Entwicklung und das Pflanzenleben geht seiner höchsten Entfaltung entgegen. Der Landmann wünscht sich den Mai mehr feucht als warm, wie es heißt: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß", oder: „Regen im Mai, gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu." Kein Monat erfreut sich so großer Beliebtheit, als der „Wonnemond". Dichter aller Zeiten haben ihn besungen, zahlreiche Volkslieder seine wunderbare Schönheit gefeiert. Eine Hauptrolle im Mai spielt der Maibaum, gewöhnlich ein stattliche Birke mit eben entfaltetem Blätterschmuck, die feierlich eingeholt, mit Bändern und Kränzen aufgeputzt, in Prozession von Haus zu Haus geführt und schließlich auf einem Hauptplatz eingepflanzt wird, um darum zu tanzen.

Pfingstfestsonderzüge. Am Pfingstsonntag, 11. Mai, wird auf der Strecke Stuttgart—Calw—Wildbad ein Sonderzug nach folgendem Plan laufen: Stuttgart (Hauptbahnhof) ab 5 Uhr 3 vorm., Calw an 6 Uhr 15, Hirsau an 6 Uhr 25, Bad Liebenzell 6 Uhr 33, Neuenbürg 7 Uhr 09, Wildbad 7 Uhr 36. — Außerdem verkehren am gleichen Tage Sonderzüge auf den Strecken Stuttgart—Ulm, Stuttgart—Heilbronn, Stuttgart—Tübingen—Balingen, Stuttgart—Freudenstadt, und am Pfingstmontag einer auf der Strecke Freudenstadt—Tübingen—Stuttgart.

Gesellenprüfung. Anfangs April haben in Calw die Gesellenprüfung bestanden: Bäcker: Johs. Lörcher, Hermann und Friedr. Fink, J. Zeiler, sämtlich in Calw, Ernst Mohr in Gültlingen; Flaschner: Heinr. Mienhardt in Hirsau, Theodor Haug in Liebenzell, Alb. Müller in Wildbad; Küfer: Johs. Rupps in Unterreichenbach, Karl Kern in Neuenbürg; Maler: Karl Kempf in Calw; Maurer: Georg Ohngemach in Altbulach, Fr. Schulz in Oberkollbach, Paul Locher in Calmbach, Friedr. Steudinger in Gaistal, Herm. Krauß in Wildbad, Wilh. Kästle in Birkenfeld; Mechaniker: Walter Perrot, Gottl. Hägele, Louis Blaich, sämtlich in Calw; Metzger: E. Hörrmann, Johs. Kusterer, Ulrich Rentschler, Julius Bartenschlag, K. Reutter, E. Müller, sämtlich in Calw, Wilh. Dürr in Möttlingen; Tapezierer: Adolf Zellner, Gottl. Nestle, beide in Calw; Schlosser: Fr. Ernst, Wilh. Weber, beide in Calw; Schmiede: Chr. Schraft, Gottl. Luz, Anton Butscher, sämtlich in Calw, Heinr. Roller, Jakob Bihl, beide in Neubulach, Matth. Schnürle in Würzbach; Schneider: Im. Hagenlocher, Gust. Widmann, Chr. Braun, Gg. Breitling, sämtlich in Calw, Karl Schütz in Althengstett, Otto Kielwein in Gechingen, Jakob Lörcher in Oberreichenbach; Schreiner: J. Rathfelder in Calw; Schuhmacher: Alb. Weber, Aug. Süßer, beide in Calw, Herm. Schwenk in Teinach; Wagner: Mich. Gwinner in Igelsloch; Zimmerer: Gg. Großhans in Hirsau, Matth. Günther in Oberweiler, Fr. Essig in Teinach.

ep. **Die württembergische Sammlung für die Nationalspende** zugunsten der Missionen in den deutschen Schutzgebieten nimmt einen schönen Fortgang. Verschiedene Städte veröffentlichen Gabenlisten über die ersten Eingänge mit zum Teil ansehnlichen Sammelergebnissen, so Tübingen mit 3167 ℳ, Göppingen 1450 ℳ, Ulm 2500 ℳ, Heilbronn 2160 ℳ, Balingen (Bezirk) 2278 ℳ. Bei der Hauptsammelstelle des Evangelischen Landeskomitees in Stuttgart sind bis jetzt rund 64 000 ℳ eingegangen. Von zahlreichen Orten werden auch Vorträge namhafter Redner über die zivilisatorische Bedeutung der Mission berichtet, deren starker Besuch das rege Interesse zeigt, das der Gedanke der Spende findet.

h. **Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 g):** Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „George Washington" ab Bremen 3. Mai, „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 6. Mai, „Kaiser Wilhelm II." ab Bremen 13. Mai, „Kaiserin Auguste Viktoria" ab Hamburg 15. Mai, „Kronprinz Wilhelm" ab Bremen 20. Mai, „Imperator" ab Hamburg 24. Mai, „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 27. Mai, „George Washington" ab Bremen 31. Mai, „Kaiser Wilhelm der Große" ab 3. Juni. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch Gewitterneigung, aber meist heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Der württembergische Militäretat 1913.

Der gestern in dritter Lesung verabschiedete Etat bringt für das württembergische Kontingent die Errichtung des 3. Bataillons Regiments 127 mit dem Standort Ulm, später Waiblingen, die Aufstellung von 6 Maschinengewehr-Kompagnien für die Regimenter 122, 124—127 und 180 und einer Eisenbahnkompagnie mit dem Standort Berlin, ferner die Verstärkung der 2. Abteilung Feldartillerieregiments 13 von 4 auf 6 Geschütze in der Batterie und die Umwandlung des Nebenartilleriedepots Ulm in ein selbständiges Artilleriedepot unter gleichzeitiger Errichtung eines Nebenartilleriedepots in Stuttgart. Der genehmigte Etat enthält sodann u. a. die Mittel zu einer größeren Anzahl von Bauten, von denen hervorzuheben sind: das Dienst-(Bureau-)Gebäude für das Kriegsministerium, der Ausbau der beiden neuen Kavalleriekasernen in Ulm (Ulanen 19) und Ludwigsburg (Dragoner 25) für je weitere 2 Schwadronen, Kompagniegebäude in Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Weingarten, Proviantamtsmagazine in Ulm und Weingarten und 1 Gewehrmagazin in Stuttgart. Die Verstärkung des württembergischen Kontingents durch den Etat 1913 beziffert sich auf 53 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere, 5 Beamte, 159 Unteroffiziere, 966 Gemeine und 177 Dienstpferde. — In der noch zur Beratung stehnden Wehrvorlage sind weiter gefordert: 88 Offiziere, 4 Sanitätsoffiziere, 31 Beamte, 425 Unteroffiziere, 3578 Gemeine, 440 Dienstpferde.

Stuttgart, 29. April. Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung der Zweiten Kammer wurde dem Abg. Andre (Ztr.) wegen eines Zwischenrufs gegenüber dem Abg. Westmeyer ein Ordnungsruf zuteil. Hierauf wurde in die Beratung verschiedener Spezialetats eingetreten. Eine einstündige Erörterung knüpfte sich an Kapitel 16, Departement der auswärtigen Angelegenheiten. In Erwiderung auf wiederholte Ausführungen der Abg. Haußmann (Vpt.) und Keil (Soz.) betonte Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten trete jeden Herbst zu einer Sitzung zusammen. Es würden die Grundzüge der Politik besprochen und daran knüpften sich jeweils Debatten. Vor etwa 7 Wochen habe der Reichskanzler die leitenden Minister nach Berlin berufen, um mit ihnen über die allgemeinen Gesichtspunkte bezüglich der Wehr- und Deckungsvorlagen Rücksprache zu nehmen. Es sei wertvoll, wenn der Reichskanzler die Ueberzeugung haben könne, daß die Bundesstaaten hinter ihm stehen. Dadurch würden seine Friedensbestrebungen am wirksamsten unterstützt. Die geforderten Opfer seien durchaus notwendig. Der Abg. Haußmann hatte u. a. gesagt, daß sich die Großmächte eine Blöße geben, wenn ihnen der König Nikita fortwährend auf der Nase herumtanzen dürfe. Das Kapitel wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen, ebenso, und zwar im Gegensatz zu den früheren Beratungen, ohne Debatte die Gesandtschaften in Berlin und München. Beim Kapitel Aufwand an Postporto beantragte das Zentrum die Erwägung der Einführung von Postsparkassen und der Abschaffung der postlagernden Briefe, ferner Portofreiheit von Soldatenpaketen bis zu 5 Kilogramm und ein Verbot der Beförderung von politischen Zeitungen durch Personen unter Benützung der Bahn. Roth (Vpt.) besprach zahlreiche Fragen auf dem Gebiete des Postwesens und wünschte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

u. a. Sparsamkeit mit Maß und Ziel, Ausdehnung der Postmarkenheftchen, Portofreiheit für Soldatenpakete, Schaffung eines Reservefonds u. a. m. Commerell (D.P.) verlangte eine Verbilligung des Telephonverkehrs auf dem Lande. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erklärte, daß zur Förderung des Postscheckverkehrs alles Erforderliche getroffen sei. Präsident v. Metzger erwiderte auf eine Klage des Abg. Roth über die Telephonfräuleins, daß Beschwerden über mangelhafte Telephonbedienung selten vorkommen, gegebenenfalls aber aufs genaueste untersucht würden. Rübling (B.K.) trat gleichfalls für eine Verbilligung des Telephonverkehrs auf dem Lande ein. Weiterberatung morgen.

Die Zweite Kammer wird über Pfingsten keine große Ruhepause in ihren Beratungen machen. Es ist beabsichtigt, am Samstag vor Pfingsten auszusetzen und wieder am Donnerstag nach Pfingsten mit den Beratungen zu beginnen.

Reutlingen, 30. April. Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Reihling ist heute früh 3 Uhr in seiner Heimat Bernloch nach längerer Krankheit gestorben.

Schörzingen (O.-A. Spaichingen), 29. April. Als die Gipsersehefrau J. Geiger vom Felde nach Hause kam, wo sie ihr Kind schlafend zurückgelassen hatte, fand sie es tot im Bette vor. Es lag auf dem Gesicht und war erstickt.

Ulm, 29. April. Am Fort Albeck wurde heute vormittag ein mit einem photographischen Apparat versehener Mann aus Stuttgart unter dem Verdacht der Spionage festgenommen. Nach Feststellung der Persönlichkeit und nach Abnahme des photographischen Apparates wurde der Festgenommene wieder freigelassen.

Alberweiler (O.-A. Biberach), 28. April. Bei der am letzten Freitag hier stattgefundenen Impfung brachte eine Frau ihr „Zwölftes". Sie erinnerte den Oberamtsarzt an ein von ihm vor 10 Jahren wohl im Scherz gegebenes Versprechen, derjenigen Mutter ein Geschenk von 20 ℳ zukommen zu lassen, deren lebende Sprößlinge die Apostelzahl erreichen. Der humorvolle Herr muß sich seines Versprechens sofort erinnert haben, denn unter größter Heiterkeit wurde das echt deutsche Sprichwort „Ein Mann, ein Wort" zur Tat. Die Glückliche zog freudestrahlenden Antlitzes ab und gab trotz ihrer 45 Jahre das Gelöbnis, dem Herrn Medizinalrat nächstes Jahr wieder einen vergnügten Impftag bereiten zu wollen.

Unwetter.

Der gestrige Tag brachte an manchen Gegenden des Landes Gewitter und Hagel, die teilweise Fluren und Felder, sowie die Behausungen der Menschen schwer schädigten. In Blaubeuren waren die elektrischen Entladungen sehr stark. Mehrfach hat der Blitz eingeschlagen. In Tomerdingen hiesigen Oberamts ist ein Haus durch den Blitz vollständig niedergebrannt. In Oberiflingen (O.-A. Freudenstadt) schlug gleich beim ersten Gewitter der Blitz in das Haus des Bauern Christian Joos, glücklicherweise ohne zu zünden. — In Böhringen (O.-A. Rottweil) brannte infolge Blitzschlags das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Karl Linsenmann vollständig nieder, und in Schömberg, gleichen Oberamts, gab es gestern früh Blitze und furchtbare Donnerschläge, wolkenbruchartigen Regen und starken Hagel, der nicht unbedeutenden Schaden an Feldern und Gärten anrichtete. Das Gewitter soll auch an anderen Orten des Bezirks arg gehaust haben. In Ochsenhausen schlug der Blitz in in das dem Anwalt Härle in Hattenburg gehörige Pferdefuhrwerk und tötete zwei Pferde.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 29. April. Die Budgetkommission des Reichstages nahm gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Elsässers die Erhöhung der Etatsstärke bei der Infanterie mit im ganzen 252 Bataillonen zu je 721 Mann und 246 Bataillonen zu je 641 Mann an. Mit derselben Mehrheit wurde die Kavallerievermehrung angenommen. Der künftige Etat bei den fahrenden Batterien der Feldartillerie soll bei 255 Batterien je 143 Mann und 100 Dienstpferde, bei 345 Batterien je 124 Mann und je 75 Dienstpferde, bei den 33 reitenden Batterien je 137 Mann und 144 Pferde betragen. Mit derselben Mehrheit wurden die angeforderten Verstärkungen für die Fußartillerie und Pioniere, die Verkehrstruppen und den Train bewilligt. Außerdem die beantragten Lehrinfanteriebataillone. Die Beratung wandte sich dem § 2 des Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke zu. Die Kommission nahm nach kurzen Darlegungen der Referenten die dort beantragte Vermehrung der Zahl der Infanteriebataillone von 651 auf 669 an. Bei der Kavallerie, bei der statt 516 künftig 550 Eskadrons verlangt werden, beanstandete der Referent die Forderung angesichts der mannigfachen technischen Fortschritte. Der Kriegsminister begründete in streng vertraulichen längeren Ausführungen eingehend die Mehrforderung. Die Abstimmung hierüber wird morgen stattfinden.

München, 29. April. Ein seltsamer Leichenzug bewegte sich kürzlich durch den bayerischen Grenzort St. Oswald. Man sah einen einfachen, schwarzen Holzsarg, dem außer einigen „Angehörigen" mehrere Grenzgendarmen folgten. Statt auf dem Friedhof, machte der Zug aber vor dem Zollhause Halt. Der Sarg war nämlich vollgepfropft mit Saccharin und auch in den Taschen der „Leidtragenden" wurde eine stattliche Menge des kostbaren Stoffs gefunden, der auf diese etwas ungewöhnliche Weise über die Grenze nach Böhmen geschmuggelt werden sollte.

Straßburg, 29. April. Beim Rückmarch des 132. Infanterieregiments von einer Felddienstübung wurden 27 Leute von einem Hitzschlag betroffen. Schon während der Uebung hatten 200 Personen infolge der großen Hitze Ohnmachtsanfälle erlitten.

Flensburg, 29. April. Das Militärgericht verurteilte gestern den Gendarmen Hallberg wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten und 3 Tagen Gefängnis. Beantragt waren 7 Monate und Degradation. Hallberg hatte in einer Wirtschaft einen 20 Jahre alten geistesschwachen Arbeiter gemeinsam mit anderen Gästen mißhandelt. Der Arbeiter verschwand und wurde später als Leiche in einer Moorgrube aufgefunden.

Teplitz, 29. April. In einem alleinstehenden Hause im Bezirk Leitmeritz wurden der Landwirt Loebe, seine Frau und Tochter, sowie ein Arbeiter tot aufgefunden. Es handelt sich um Raubmord.

Paris, 29. April. Der Deutsche Karl Haag aus Stuttgart, der an der Pariser Universität studiert, ist von der neunten Strafkammer in Paris zu 2 Monaten Gefängnis und 105 Francs Geldstrafe verurteilt worden. Er soll, wie die Württemberger Zeitung berichtet, in der Nacht vom 25. auf 26. April in betrunkenem Zustand beleidigende Worte über Frankreich gesprochen und den Anlaß zu einer Prügelei gegeben haben. Insbesondere wurde ihm vorgeworfen, daß er gesagt habe: „Von euch niederträchtigen Franzosen stecke ich sechs auf mein Bajonett und röste sie lebendig."

Madrid, 29. April. Das Ziel der portugiesischen Verschwörung, die in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Lissabon einen Staatsstreich versuchte, geht dahin, den Präsidenten Arriaga zu stürzen, das Parlament zu vertreiben und eine Art radikal republikanische Kommune zu errichten. Alle öffentlichen Gebäude werden tags und nachts militärisch bewacht und es werden täglich weitere Verhaftungen vorgenommen.

Landwirtschaft und Märkte.

Maul- und Klauenseuche. Mit dem Erlöschen der Seuche in Altheim (O.-A. Biberach) ist der betreffende Oberamtsbezirk und damit ganz Württemberg seuchenfrei.

Stuttgart, 28. April. Landesproduktenbörse. Die feste Stimmung auf dem Getreidemarkte hat in der abgelaufenen Woche weitere Fortschritte gemacht. Namentlich von Nordamerika und Argentinien wurden die Preise ganz wesentlich erhöht. In der Hauptsache herrschte wieder ein lebhaftes Geschäft in schwimmendem und bald lieferbarem Weizen. Für spätere Lieferung verhalten sich die Käufer noch zurückhaltend. Da unsere Mühlen immer noch über schlechten Mehlabsatz zu klagen haben und die erhöhten Preise nicht anlegen können, waren die Umsätze an der heutigen Börse nicht von großer Bedeutung und erstreckten sich auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ.	20.—	bis	22.—	ℳ
„ fränk.	20.50	„	22.—	„
„ bayr.	21.—	„	23.—	„
Weizen Rum.	25.—	„	25.50	„
„ Ulka	24.75	„	25.52	„
„ Saxonska	25.25	„	25.75	„
„ Azima	24.50	„	25.—	„
„ Laplata	24.25	„	25.—	„
„ Kansas II	25.—	„	25.50	„
„ Manitoba II	25.—	„	25.55	„
Kernen, neu	20.—	„	22.—	„
Dinkel, neu	14.—	„	15.—	„
Roggen	18.—	„	18.50	„
Gerste, württ.	16.50	„	19.—	„
„ bayr.	17.50	„	19.50	„
„ Tauber	18.50	„	19.50	„
„ fränk.	18.50	„	19.50	„
Futtergerste	16.75	„	17.25	„
Hafer, württ.	15.—	„	18.—	„
„ amerik.	19.75	„	20.—	„
„ russ.	20.—	„	21.50	„
Mais, Laplata	16.75	„	17.—	„
(Mehl mit Sack, Kasse 1% Skonto.)				
Tafelgries	34.50	„	35.—	„
Mehl 0	34.50	„	35.—	„
1	33.50	„	34.—	„
2	32.50	„	33.—	„
3	31.—	„	31.50	„
4	28.—	„	28.50	„
Kleie	9.50	„	10.—	„

(netto Kasse ohne Sack).

Entringen, 29. April. Dieser Tage haben 7 Hopfenbauern ihren voraussichtlichen Ertrag von 10 bis 15 Zentner Hopfen 1913er Ernte an Nürnberger Hopfenhändler um 80 ℳ pro Zentner verkauft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Aus dem Schwäb. Liasschiefer, welcher vor 60 Jahren das erste Brennöl lieferte, gewinnt man heute ausgezeichnete Stoffe, welche ärztlich vielfach verwendet werden und **Liasol-Produkte** heißen. Auch die natürlichen Schwefelquellen in Württemberg, Hohenzollern usw. kommen meist aus diesem Posidonienschiefer, und für diese wird als Ersatz die **Liasol-Schwefelbad-Essenz** chemisch hergestellt, so daß man jetzt überall diese Schwefelbäder zu Hause oder in jeder Badeanstalt sich zubereiten kann, ebenso Fußbäder. Die Essenz kann auch mit Fichtennadelduft oder Quendel, (bes. auch für schwache Kinder) bezogen werden in Fl. à 50 ₰, 75 ₰ und 1.75 ℳ. Diese Bäder sind vorzüglich bei allen Erkältungen, Gicht, Rheuma usw., bes. auch für Frauen geeignet. Zu haben durch die Apotheken, auch Badeanstalten, oder direkt von **Karl Haas,** Apotheker, Liasolprodukte, **Reutlingen.**

Foulard-Seide von 95 Pf. an per Meter, f. Blousen u. Roben. Franko **schon verzollt** ins Haus gelief. Reiche Musterauswahl umgehend.
G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Feuilleton.

Meine Erlebnisse in der französischen Fremdenlegion.

(Fortsetzung).

Löhnung nach deutschem Gelde: Ausbildungskompagnie (für 10 Tage): Soldat 0,50 ℳ, Korporal 4,60 ℳ, Sergeant 12,50 ℳ; aktive Kompagnie (für 10 Tage): Soldat 1,85 ℳ, Korporal 15,— ℳ, Sergeant 34,— ℳ.

Auch über die Grausamkeit der Kapitäns und Kolonels will ich einige kleine Begebenheiten anführen!

Im Frühjahr dieses Jahres ergriff ein 17½ Jahre alter Soldat nachts, als er auf Wache stand, in der Nähe des Feindes die Flucht. Da sie nur noch 18 bis 20 Kilometer von spanischem Gebiete entfernt waren, hoffte er, von hier aus nach ¾ Jahren Dienstzeit wieder in seine Heimat, welche sich in Süddeutschland befand, zu kommen, wurde jedoch bemerkt und verhaftet. Er kam vor das Kriegsgericht und wurde zum Tode verurteilt. In seiner Untersuchungshaft erfuhr er von einem anderen Legionär kurz vor der Verhandlung, daß er, da er noch keine 18 Jahre alt ist, sich von seinen Eltern reklamieren lassen könne, wonach er nach Deutschland ausgeliefert werden muß. Er legte deshalb als Wunsch die Bitte vor, einen Monat noch leben zu dürfen, welche ihm auch gewährt wurde. Etliche Tage später erhielt er auf seinen Wunsch Briefpapier. Als der Brief jedoch dem Obersten, welcher ihn vor der Absendung liest, nicht imponierte, ließ er ihn auch noch vor den Kolonel kommen. Dieser ließ den Brief zwar nach Deutschland gehen, jedoch beantragte er so rasch wie möglich die Erschießung. In Saida an einem Sonntagmorgen mußte er trotz aller Bitten in den Kasernenhof seinen letzten Gang antreten. Sauber gekleidet in Uniform, mit blassem Gesicht,jedoch ernster und ruhiger Miene und in strammer Haltung nahm er seinen Platz ein. Die 12 Soldaten (Franzosen) nahmen 10 Schritte Abstand, und nun frug ihn der Offizier, ob er noch etwas wünsche. „Eine Zigarette," war die Antwort. Derselbe bot ihm eine an, da sagte er: „Von einem Franzosen habe ich noch nie etwas angenommen und tue dies auch jetzt nicht." Noch nicht ganz ausgesprochen, flogen ihm Zigaretten, ganze Pakete, welche ihm die Deutschen zuwarfen, zu, und mit der größten Behaglichkeit rauchte er noch eine davon. Dann sagte er auf deutsch allen Soldaten Lebewohl und auf französisch zu denen, die ihn erschossen: „Ihr seid zwar Franzosen, jedoch erschießt mich kameradschaftlich. Hier ist eine deutsche Brust," wobei er seinen Tunik aufriß und, von 12 Kugeln getroffen, zusammenbrach. Mancher, ja man kann sagen die meisten, konnten es nicht verhüten, daß ihnen bei dem Anblick eines solch jungen Menschen, welcher wie ein echter Deutscher gestorben ist, obwohl er französische Uniform trug, eine Träne über die Wange lief. Was ist aber nun aus der Antwort auf seine Bitte nach Deutschland hin geworden? 24 Stunden später erschien sie und lautete: Sofortige Auslieferung. Jedoch es war zu spät.

Viele Soldaten müssen im Gefängnis wochen- und monatelang sitzen, da sie sich krank meldeten und vom Arzt für gesund und dienstfähig erklärt wurden. Glaube ja niemand, daß hier in der Legion der Deutsche geachtet ist — nein, man kann sagen, man wird noch mehr von den Franzosen verachtet, obwohl man sein Leben in die Schanze für Frankreich schlägt, als wenn man sich in Frankreich als deutscher Arbeiter aufhält. Man muß dieses während der Dienstzeit auch täglich sehen und spüren. Dieses ist auch der Hauptgrund, weshalb so viele Selbstmorde in der Legion vorkommen, denn hier zählt der Mensch weniger als ein Tier. Wenn zum Beispiel auf großem Marsch ein Soldat nicht mehr weiter kann vor Durst, Hunger und Müdigkeit, so läßt man ihn, nachdem man ihm die Waffen abgenommen hat, einfach liegen. Entweder muß er dann verdursten oder er fällt den Arabern in die Hände, wo ihn ein noch weitaus gräßlicherer Tod erwartet. Man hat schon tote Soldaten gefunden, denen die Araber Zunge, Augen, Nase, ebenso Finger abtrennten, ja noch Gräßlicheres und Wüsteres mit ihm getrieben haben, bis sie so langsam unter den fürchterlichsten Schmerzen verschieden. Hunderte von Beispielen über die „gute und freundliche" Behandlung in der Legion, welche wohl einem jeden mit diesen kleinen Schilderungen begreiflich ist, könnte ich hier anführen, jedoch ich will nun zu meinen persönlichen Erlebnissen zurückkommen und erzählen, wie es mir von da an, nachdem ich in Saida eingekleidet war, weiter ging.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Waren-Verkauf.

In der Konkurssache des Oskar Lotthammer, z. Adlerdrogerie hier, kommen am nächsten

Montag, den 5. Mai ds. Js., von nachmittags 1 Uhr an,

im Hofe der Drogerie, die vorhandenen Waren, insbesondere Drogeriewaren, Parfümerien, Kindernährmittel, Farben u.s.w., einzeln öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

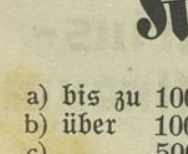
Den 23. April 1913.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krayl.

Teinachtal.

Versteigerung einer

Marmorwaren-Fabrik.



In der Konkurssache des Alfred Praßler — Inhaber der Firma Carl Praßler — im Teinachtal, bringt der Konkursverwalter am

Montag, den 19. Mai 1913,
nachmittags 2½ Uhr,

im Fabrikanwesen aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung:

auf Markung Altbulach:

Geb. Nr. 64, 31 a 41 qm Wohnhaus, Fabrikgebäude, Kontor, Werkstatt, Schuppen und Hofraum,
Parz. Nr. 860, 19 a 74 qm Gemüsegarten, See und Wiese,
" " 858 } 216 a 51 qm Nadelwald.
" " 861 }

In dem Anwesen, das eine 25pferdige Wasserkraft hat und von der Eisenbahnstation Teinach 8 Minuten entfernt ist, wird seit ca. 30 Jahren eine gut gehende Marmorwarenfabrik, verbunden mit Sägerei, Schleiferei und Poliererei — mit Maschinen gut ausgerüstet — betrieben. Die Fabrik wird bis zur Uebernahme durch einen Käufer, weiter geführt, so daß die Kundschaft und der Arbeiterstamm erhalten bleibt. Die Wohnung und Fabrik ist mit Gas- und Wasserleitung versehen.

Einem tüchtigen Geschäftsmann mit etwas Kapital ist ein gutes Auskommen gesichert, da dieses Werk die einzige in Württemberg bestehende Marmorsägerei hat.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Uebernahme der 1.-stelligen Hypothek, Anzahlung 25000 ℳ. Rest in jährlichen Zielern à 2000 ℳ.

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt.

Ferner kommt in gleichem Termin zur Versteigerung:

Parz. Nr. 342, 25 a 51 qm Wiese in Mühlwiesen, Markung Sommenhardt.

Den 29. April 1913.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Krayl** in **Calw.**

Städt. Gaswerk Calw.

Kokspreise.

		zerkleinert	unzerkleinert	
a)	bis zu 100 Ztr. für 1 Ztr.	1.40 ℳ	1.30 ℳ	ab Gaswerk
b)	über 100 Ztr. für 1 Ztr.	1.30 ℳ	1.20 ℳ	
c)	" 500 Ztr. für 1 Ztr.	1.25 ℳ	1.15 ℳ	
d)	Bohnenkoks für 1 Ztr.	75 ₰		

Die Beifuhrkosten vor das Haus betragen für 1 Ztr. 10 ₰.

Die Koksabgabe erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen Dienstags und Freitags im Gaswerk.

Den 30. April 1913.

Städt. Gaswerksverwaltung:
Dreher.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter u. Großmutter

Marie Bauer, geb. Klotz,

nach längerem Kranksein im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Leopold Bauer.**

Beerdigung Freitag nachmittag 2½ Uhr.

„Kaffeehof" Bad Liebenzell.

Vom 1. Mai ab jeden Tag gestockte und Joghurtmilch aus eigener Milchwirtschaft.

F. Haug.

Tochter, an den Musikschulen Heilbronn, Stuttgart und Metz ausgebildet, 2 Jahre am Auguste-Viktoria-Stift Kurzel als Musiklehrerin tätig, sucht wieder

Unterricht

in Violine und Klavier. Zeugnisse und Empfehlungen zur Einsicht.

Rumpff, Münklingen.

Gesucht Metzgerei, Wirtschaft, Gasthof od. Brauerei auch mit Land, hier od. Umgegd. Off. v. Selbstverkäufer unter **„Renkabel 77"**, postlagernd Bretten.

Umzugshalber halte ich in

Düten
und
Beutel

einen

Ausverkauf

mit

20 % Rabatt

auf alle vorrätigen Sorten.

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Eine schöne, sommerliche, 4-zimmrige

Wohnung

mit Zubehör, in schöner Lage, mitte der Stadt zu **vermieten.** Auskunft bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne 3-zimmrige

Wohnung

nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Gottlob Volle, Sattler,
Althengstett.



Stellegesuch.

Ein 14 jähriges Mädchen sucht zu baldigem Eintritt Stelle.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche sofort ein

Laufmädchen

für einige Vormittagsstunden. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

6 tüchtige

Backsteinmaurer,

sowie einige

Taglöhner

werden sofort gesucht.

Gebrüder Pfeiffer,
Baustelle Oberreichenbach.

Einen jüngeren, willigen

Arbeiter

sucht

G. Wörner.

Marie Reichstetter
Karl Joseph Schuster
Verlobte

Höfen a. d. Enz — Adelmannsfelden
Calw — Stat. Teinach

1. Mai 1913

Turnverein Calw.

Vom 12.—16. Juli findet das

XII. Deutsche Turnfest zu Leipzig

statt. Anmeldungen hiezu wollen in der nächsten Turnversammlung gemacht werden, in welcher die näheren Erläuterungen bekannt gegeben werden.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Die jährliche

Generalversammlung

des Gewerbevereins findet am **Samstag, den 3. Mai,** im Hotel Waldhorn hier statt. **Anfang 8 Uhr.**

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre.
Kassenbericht.
Handwerker-Erholungsheim, Bericht des Vorstandes.
Satzungsänderung.
Neuwahlen.
Anträge und Wünsche.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlichst hierzu eingeladen und bittet um zahlreiches Erscheinen

der Ausschuß.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Anmeldungen zu der am **Sonntag, den 4. Mai,** stattfindenden Prüfungs-Vorstellung der Sanitätskolonne **Balingen** wollen **alsbald** bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Hin- und Rückfahrt zusammen 2 ℳ 40 ₰, wovon die Hälfte ersetzt wird. Abfahrt 6^{11} morgens.

Der Kolonnenführer.

Bad Liebenzell.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Landhauses für Herrn G. Morgenaier in Bad Liebenzell sind die erforderlichen Zimmer-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schmied-, Schlosser-, Flaschner-, Maler-, Tapezier-, verschied. Verschindelungs- und Treppenarbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind in der Wohnung des Bauherrn zur Einsicht aufgelegt, und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerten bis Samstag, den 3. Mai, abends 6 Uhr, ebendaselbst einzureichen. Zuschlagsfrist innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 30. April 1913.

J. A.:
Kohler, Architekt.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich morgen, am **Himmelfahrtsfest,** bei günstiger Witterung mein

Waldcafé eröffne

und lade gleichzeitig zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Reelle Bewirtung, sowie aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

G. Rein, Conditor.

Mk. 1200 Fixum

sowie Provisionen, kein Pflichtpensum, gewährt alte, gut eingeführte **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** tüchtigen Agenten, die sich für den Posten eines Inspektors ausbilden wollen. Offerten mit Angabe bisheriger Resultate sind unter **H 3455** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart** einzureichen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wohlfeiles Pfingstangebot!

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten Waren sehr billig einzukaufen. Um damit schnell zu räumen, geben wir solche zu **nie wiederkehrenden Preisen** ab.

Es kommen nur prima Waren zum Verkauf. Sämtliche Waren sind auf Tischen ausgelegt und können ohne Kaufzwang jeder Zeit besichtigt werden.

Prima Flanelle zu Kinderkleidern, Unterröcken, Blusen ꝛc. jeder Meter **58** ₰

Schwarz Schürzenlüster, 1 Meter breit, prima Ware jeder Meter **1** ℳ.

Schürzenstoffe, schwarz gestreift, blau gestreift und andere Farben jeder Meter **88** ₰

Bettsatin, 130 cm breit, Augsburger Ware Meter **95** ₰

Bettsatin, 80 cm breit, Augsburger Ware Meter **60** ₰

Türkische Blusen- und Schürzenstoffe Meter **65** ₰

Musseline zu Kinderkleidern und Blusen Meter **35** ₰

Musseline zu Kinderkleidern und Blusen Meter **58** ₰

Seiden-Satin zu Kleidern und Blusen Meter **95** ₰

Einen Posten **weiße Hemdentuche** Meter **35** u. **68** ₰

Einen Posten **weiß Damast,** 130 cm breit Meter **95** ₰

Einen Posten **weiß Batist** zu Kinderkleider und Schürzen Mtr. **38** u. **78** ₰

Einen Posten **Damentuche** **85** ₰ u. **1.10** ℳ

Einen großen Posten **Kleiderstoffe** enorm billig.

Einen Posten **Vorhangstoffe** 65 cm breit **35, 45** u. **55** ₰

Einen Posten **Vorhangstoffe** 100×120 breit **65** ₰, **95** ₰ u. **1.20** ℳ

Einen Posten **Damengürtel** (Samt) jedes Stück **95** ₰

Einen Posten **Damen-Samttaschen** jedes Stück **95** ₰

Einen großen Posten **Damenblusen** weiß und farbig **1.—** bis **10** ℳ

Einen Posten weiße **Stickerei-Untertaillen** Stück **95** ₰

Einen Posten **Kinderschürzen** weiß und farbig enorm billig.

Waschunterröcke für Damen von ℳ **1.20** an

Einen Posten **Knaben-Blusen** und **Waschanzüge** sehr billig.

Knaben-Tuchanzüge von 3—8 Jahren **3.50** u. **5.50** ℳ

Gestrickte Anzüge 3—8 Jahre **8.75** ℳ 8—14 Jahre **11.75** ℳ

Herrenhosen, Tuch, engl. Leder und Zwirn **2.95, 4.25, 5.50, 7.50** und **8.50** ℳ

Herrenanzüge **18, 24, 27** ℳ sonst bedeutend höher

Damen-Costümröcke **3.95** bis **12** ℳ

Einen Posten weiße **Wäsche** für Damen spottbillig!

Herren-Einsatzhemden mit farbiger Brust **2.50** und **2.95** ℳ

Herren-Sommerjoppen und **Lodenjoppen** zu jedem Preis

Berufskleider für Schlosser, Gipser ꝛc., stets große Posten vorrätig.

Herren-Kragen und Krawatten, neueste Fassons

Damen-Trauerhüte werden wegen Aufgabe zu jedem Preis abgegeben

Die noch vorhandenen **Leiterwagen, Kindertische und Kinderklappstühle** werden enorm billig verkauft

Ca. 800 Knaben- und Herren-Strohhüte von 58 ₰, 85 ₰, **1.10** u. höher

Die noch vorhandenen **Damen-Strohhüte** werden spottbillig verkauft.

Trotz dieser billigen Preise erhält jeder Kunde von 5 ℳ ein hübsches **Pfingstgeschenk.**

Telefon 97. **Warenhaus Geschw. Kleemann**

Freiwillige Feuerwehr Calw

Verwaltungsrats-Sitzung am Mittwoch, 30. April. abends 8 Uhr, bei Kamerad Maier, z. Schwanen.
Tagesordnung: Aufnahmen, Listenvergleich, Uebungen.

Das Kommando:
Dreiß.

Calw.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich die bekannte Weinstube von Herrn **G. Pfau** am Marktplatz käuflich erworben habe, in solider Weise fortführen, und neben bekannt vorzüglichen Weinen auch **gute Küche** führen werde.

Mit dem höflichen Ersuchen, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, lade ich anläßlich der Uebernahme und der Eröffnung am Samstag und Sonntag zur



Metzelsuppe

freundlichst ein.

Hochachtungsvoll
Reinhard Glück.

Warme Speisen, sowie auf Wunsch auch **Kaffee,** werden **zu jeder Tageszeit** verabreicht.

Auf obiges bezugnehmend, danke ich für das mir seither in so hohem Maße erwiesene Vertrauen bestens, und bitte höflichst, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn Glück, übertragen zu wollen.

Gleichzeitig möchte ich noch bemerken, daß ich meine **Weinhandlung wie bisher im Nebenhaus** (früher Veyl'schen Haus), **Marktplatz 49** weiterführe.

Hochachtungsvoll
Georg Pfau,
Weinhandlung.

L. Mayrhofer, Dentist
bis 22. Mai verreist.

Calw.

Das Missionsfest

wird gefeiert am **Himmelfahrtstag, 1. Mai, nachmitt. 2 Uhr.**

Redner: Die Herren Stadtpfarrer Schmid; Missionar Warth; Missionsprediger Munz; Pfarrer Eidenbenz.

Zur Aufnahme



in die **Freiwillige Feuerwehr Calw** sind die Angemeldeten und solche, die noch einzutreten wünschen, auf Mittwoch, den 30. April 1913, abends 8 ½ Uhr, in die **„Schwane"** eingeladen.

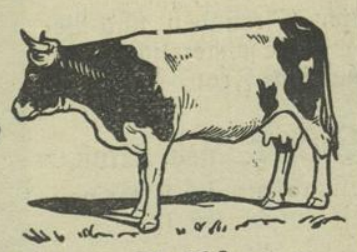
Spätere Anmeldungen können erst im kommenden Jahre berücksichtigt werden.

Das Kommando:
Dreiß.

Freitag, den 2. Mai 1913, von vormittags 8 Uhr an, haben wir in Calw im Gasthaus z. Löwen einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,



Schaffkühe,

trächtiger Kühe und trächtiger Kalbinnen,

sowie eine große Auswahl ausnahmsweis schönes

Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin & Max Löwengart.

Zu verkaufen

1 Viola, (Bratsche), komplett mit Kasten und
1 Mandoline,
(beide sehr gut im Ton)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Avenarius-Karbolineum

empfiehlt
C. Serva,
Telefon Nr. 120.

Kurhaus Monbachtal.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren, willigen

Hausburschen.

Persönliche Vorstelluug erwünscht.
Hermann Gumbinger.



Spratt's Kückenfutter
Spratt's Hundekuchen
empfiehlt
R. Hauber.



Ein schönes
Rind
verkauft
Jakob Weber,
Teinach.

Weiß Druckausschuß

zum Auslegen von Schränken ꝛc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 ₰, die Druckerei ds. Bl.

Calwer Tagblatt

Mittwoch, Zweites Blatt zu Nr. 99. 30. April 1913.

Aus Höhen und Tiefen.

Das Wäglein vor der Tür.

Geschwätz am langen Frühstückstisch
Von Weg und Fahrgebühr;
Blutjung der Tag; die Seele frisch;
Das Wäglein vor der Tür.

Das Herz voll froher Ungeduld;
Die Luft voll Schwalbenschrei;
Für Wanderglück und Musenhuld
Der ganze Tag noch frei.

Fern alles Leid — nur Sonnenschein
Und Morgenduft dafür.
Die Berge blau! Das Leben mein!
Das Wäglein vor der Tür.

Frida Schanz.

Die Missionsarbeit der Brüdergemeine in Deutsch-Ostafrika. Wenn wir jetzt aus Anlaß der Nationalspende eine öffentliche Heerschau über die deutschen Missionsunternehmungen in unseren Kolonien halten, so finden wir in ihren Reihen neben manchen neuen auch die alte Mission der Brüdergemeine. Mit Freuden folgte sie seinerzeit, wenn auch nicht ohne Sorgen im Blick auf die erneuten hohen Anforderungen, dem aus den deutschen Missionskreisen an sie ergangenen Rufe, den neuen schwarzen Untertanen des Deutschen Reiches in Deutsch-Ostafrika das Beste bringen zu helfen, was wir haben, das Evangelium. Bei der missionarischen Besetzung dieses großen Landes fiel der Brüdergemeine das Innere der Kolonie zu, wo schon 1891 die ersten 4 Herrnhuter Missionare in Nyassaland ihren Einzug hielten. Was für ein Bild bietet diese Mission heut? Ihre Arbeit verteilt sich jetzt auf zwei Gebiete, Nyassaland im Süden und seit 1898 Unyamwesi weiter im Norden. Vom Nyassa bis Urambo, nordwestlich von Tabora, zieht sich nun, in einer Ausdehnung wie von Dresden bis Triest, eine lange Kette von 15 Hauptstationen, deren jüngste 1912 in der großen Negerstadt Tabora gegründet wurde. Als Stützpunkte für die von hier aus sich immer schneller in die weitere Umgebung ausbreitende Tätigkeit dienen 57 Außenstationen und 1065 Predigtplätze. 1681 Getaufte sind in geordneten Christengemeinen gesammelt, 1300 genießen zur Zeit den Taufunterricht, und noch viel mehr hören regelmäßig das Wort Gottes, ein Beweis, daß wir es hier mit einem empfänglichen Volk zu tun haben. Die 35 weißen Missionare können schon lange nicht mehr allein die Arbeit der Evangeliumsverkündigung an so vielen Orten bewältigen. Sie könnten sie nicht durchführen, wenn ihnen nicht 231 eingeborene Helfer, darunter etwa 100 besoldete Evangelisten, die oft eine unerwartet entgegenkommende Aufnahme bei ihren Landsleuten finden, in treuen Diensten zur Seite getreten wären. Wenn auch für die Mission selbst die Gewinnung der Seelen für Christus als ihre Hauptaufgabe obenan stehen muß, so gehen doch von ihr ganz unwillkürlich starke, bedeutsame Nebenwirkungen zur allgemein geistigen, sittlichen und auch wirtschaftlichen Hebung der Kolonialbevölkerung aus. So zählt allein die Herrnhuter Mission in Ostafrika jetzt schon 118 Elementarschulen, in denen 6—7000 schwarze Kinder und Erwachsene mit Hilfe von 181 eingeborenen Lehrkräften unterrichtet werden, während in 2 Mittelschulen auch begabteren Jünglingen eine weitergehende Bildung vermittelt wird. Wenn mehr Lehrkräfte und Geldmittel zur Verfügung ständen, könnte in manchen Stationsgebieten schon jetzt die Schülerzahl leicht verdoppelt oder verdreifacht werden. Nebenbei haben die Missionare auch für die Sprachwissenschaft wertvolle Beiträge geliefert, indem sie 4 Dialekte der hiesigen Bantusprachen erforscht, zu Schriftsprachen erhoben und eine kleine Literatur in ihnen zu schaffen begonnen haben. Für all diese Arbeit hat die Brüdergemeine allein in Ostafrika seit reichlich 20 Jahren gegen 2½ Millionen Mk. aufgewendet, neuerdings jährlich 200—250000 ℳ. So kann man auch bei dieser Mission schon nach 2 Jahrzehnten von mancherlei sichtbaren, segensreichen Erfolgen reden, die für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigen und eine beachtenswerte Hilfe beim inneren Aufbau der Kolonie bedeuten. A.S.

Wie entsteht der amerikanische Sensationsfilm? Mit der technischen Vervollkommnung des Kinos steigerte der Amerikaner auch die Ansprüche, die er an die Darstellungen richtete. Man begnügt sich jetzt nicht mehr damit, Aufnahmen vom fahrenden Zug zu machen, nein, man mietet eine verkehrsarme Eisenbahnstrecke für einen Tag, kauft ein paar alte Lokomotiven und Eisenbahnwagen an, die man mit Gliederpuppen besetzt, und läßt zwei Züge mit Volldampf aufeinanderfahren, um dem Publikum den Vorgang eines Eisenbahn-Zusammenstoßes vorführen zu können. Auf die gleiche Weise konstruiert man, wie wir im neuesten Heft der trefflichen Monatsschrift „Film und Lichtbild“ (Stuttgart) lesen, künstlich Automobilzusammenstöße, um den Leuten, die etwas Derartiges noch nie erlebt haben, diesen Genuß wenigstens im Bilde zu verschaffen. Schiffe werden auf offenem Meere mit elektrischer Fernzündung in die Luft gesprengt, damit man die Explosion und den Untergang festhalten kann, ganze Städte werden aus Fachwerk errichtet und dann niedergebrannt, damit man dem Kinobesucher eine halbe Stunde edlen Entzückens verschaffen kann. Selbst Menschenleben setzt man aufs Spiel, und das unter den Augen der Obrigkeit. So kletterte während eines Großfeuers in Los Angeles mit Genehmigung des Feuerwehrhauptmanns ein als Feuerwehrmann verkleideter Schauspieler die Rettungsleiter empor, verschwand inmitten der Flammen und rettete aus dem obersten Fenster unter dem Jubel der Menge eine in höchster Todesgefahr sich verzweifelt gebärdende Frau, eine Schauspielerin, die für eine Handvoll Dollars ihr Leben wagte und in das brennende Gebäude eingedrungen war, um sich dann unter Lebensgefahr wieder retten zu lassen. Natürlich bleiben Unglücksfälle bei solchen künstlich herbeigeführten Gefahren nicht aus, und der neueste Tod, der Kinotod, hat schon manches Opfer gefordert. Es sind schon Fälle vorgekommen, daß ein Filmschauspieler, der die Todesangst eines Ertrinkenden mit aller Realistik darzustellen schien, plötzlich wirklich von Krämpfen ergriffen wurde und unter den Augen der entsetzten Zuschauer versank. Einmal sollte aufgenommen werden, wie ein Bahnwärter von einer Zugräuberbande auf die Schienen gebunden wird, damit der Zugführer den Zug anhält und die Zugräuber ihr Plünderungswerk beginnen können. Durch einen unglücklichen Zufall gelang es aber nicht, den Zug, der aufgenommen werden sollte, vor dem gefesselten Bahnwärter, wie beabsichtigt war, zum Stehen zu bringen, er fuhr vielmehr einige Meter weiter und zermalmte den Wehrlosen. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte sofort den Film, der den ganzen Vorgang deutlich zeigte, und benutzte ihn zur Feststellung des Tatbestandes. Häufig werden Schauspieler auch bei Aufnahme von Kriegsbildern durch scharfe Schüsse oder durch unerwartete Explosionen verletzt, aber auch die Photographen entgehen manchmal, z. B. bei Aufnahmen von wilden Tieren, mit knapper Not dem Tode. Für den Unternehmer spielen die hohen Summen, die er den für solche Wagnisse sich hergebenden Schauspielern und Photographen bezahlen muß, keine Rolle, denn dafür erzielt er wieder einen außerordentlichen Gewinn, wenn er dem Publikum etwas bietet, das alles übersteigt, was vorher dagewesen war. F.

Gegen die Pest! Während der Pestepidemie vom Jahre 1634 ließ der Nürnberger Magistrat wiederholt die Geschütze auf der Stadtmauer abfeuern, um durch den Pulverrauch und Donner der Geschütze die Luft vor dem „Erfaulen“ zu bewahren. Fleißig bediente man sich auch zahlreicher Pestamulette, die meist Teile von Kröten und Schlangen, sowie sonstige ekelerregende Stoffe enthielten. Unter den innerlichen Arzneien, die die Mediziner jener Zeit der bangenden Menschheit als Präservativmittel zum Einnehmen empfahlen, standen obenan Theriack und Mithridat, ersteres ein latwergenartiges, opiumhaltiges Gemisch, das übrigens bis vor einigen Jahrzehnten noch benutzt wurde, letzteres ebenfalls eine Latwerge aus 54 Ingredienzien, unter denen wiederum Opium war. Das Scheußlichste war wohl die Mumienlatwerge, zu deren Bereitung Oswald Croll folgende Vorschrift gab, die wir einer interessanten Notiz im neuesten Heft der trefflich geleiteten, geschichtlichen Monatsschrift „Zeiten und Völker“ (Stuttgart) finden: „Man soll den todten Körper eines rothen gantzen, frischen und unmangelhaften 24jährigen Menschen, so entweder am Galgen erstickt oder mit dem Rad justificiiert oder durch die Spieß gejaget worden, bei hellem Wetter, es sei bei Tag oder Nacht, dazu erwehlen: dessen Mumiam von den beiden großen Lichtern einmal bescheinet und constellirt oder bestirnt, in Stücke zerschneiden, mit pulverisirter Mumia und ein wenig Aloe bestreuen, nochmals etliche Tage in einem gebrannten Wein einweichen, auffhenken, widerumb ein wenig einbeitzen, endlich die Stück in der Lufft auffgehenkt lassen trucken werden, bis es die Gestalt eines geräucherten Fleisches bekompt und allen Gestank verliehrt und zeugt letzlichen die ganze rothe Tinktur durch einen gebrannten Wein, oder Wachholdergeist nach Art der Kunst herauß. Nimb derowegen der Tinktur, so durch den gebrannten Wein extrahirt worden und von denen der gebrannte Wein widerumb abgezogen ein halb Pfund: deß Theriac Andromachi 8 Loth, deß Baumöls von der Mumie 4 Loth, des Saltz von Perlen und Corallen jedes 2 Quintlin, Terrae sigillatae 4 Loth, Bisam 1 Quentlein, vermisch und laß einen ganzen Monat durch das circulieren digerieren.“

Das gefälschte Nashorn. Im Nationalmuseum zu Neapel, das bekanntlich die kostbarsten Ausgrabungen aus Pompeji und Herkulanum enthält, befinden sich drei weiße Marmorreliefs, von denen die Mittelplatte besonders bemerkenswert ist: das Profilbild eines Nashorns. In der Darstellung dieses absonderlichen Tieres wollte man schon eine Illustration zu den Erzählungen der alten Schriftsteller sehen, daß die römischen Kaiser diese äußerst schwer zu erlangenden Dickhäuter zu ihren blutigen Tierhetzen verwendeten. Nach Plinius soll im Jahre 55 v. Chr. das erste Nashorn nach Rom gekommen sein und bei Dio Cassius lesen wir von dem schrecklichen Kampfe eines Nashorns und eines Elephanten in der römischen Arena (im Jahre 5 n. Chr.). Da das Relief das einhörnige indische Nashorn zeigt, sah man es ferner als einen wertvollen Hinweis auf die Beziehungen zwischen Indien und Rom an.

Nun stellt sich nach einem interessanten Aufsatz im neuesten Heft der „Zeiten und Völker“ (Stuttgart) heraus, daß es gefälscht ist, und zwar zweifellos nach einem Holzschnitt unseres Altmeisters Albrecht Dürer, aus dem Jahre 1515, der ein Rhinozeros in der Seitenansicht darstellt. Dürer hat dieses Blatt nach der Skizze eines Lissaboner Bekannten gemalt; das Tier war am 8. Mai 1513 in Lissabon für den König Emanuel von Portugal an Land gebracht worden und Dürers Freund, der wahrscheinlich des Meisters Vorliebe für merkwürdige Tiere kannte, hatte für ihn eine Skizze angefertigt und nach Nürnberg gesandt. Da Dürer nun bestimmt niemals ein lebendes Nashorn gesehen hat, erklärt sich seine völlige Abweichung von der natürlichen Bildung des Tieres. Die Anordnung der „Panzerplatten“ ist phantastisch stilisiert, und beinahe komisch muß uns ihre Einfassung mit einer zierlichen Borte erscheinen, die renaissancemäßig empfunden ist. Das alles findet sich nun genau so auf dem Marmorrelief. Ausschlaggebend für die Abhängigkeit ist aber schließlich das kleine Rückenhorn auf beiden Darstellungen, das in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Unter solchen Umständen muß eine zufällige Uebereinstimmung ausgeschlossen erscheinen.

Fischreiher als Mäusevertilger. Eine im neuesten Heft des Kosmos-Handweisers (Stuttgart) mitgeteilte Beobachtung scheint geeignet, unseren Fischreiher, der ja als Fischräuber zweifellos vielen Schaden anrichtet, aus einem anderen Grunde doch in etwas milderem Lichte erscheinen zu lassen. Bei in den Monaten Dezember und Januar hier am Niederrhein erlegten Exemplaren waren die Magen ganz mit Mäusen angefüllt (bis zu 15 Stück), während sich nicht die geringste Spur von Fischnahrung vorfand. Es wird hier zurzeit strichweise sehr über Mäuseplage geklagt. Zieht man nun in Erwägung, daß der Reiher hier am Niederrhein noch ziemlich zahlreich vorkommt, und man ihn öfters in Trupps bis zu 10 Stück auf den Weiden und Feldern stehen sieht, so kann man annehmen, daß er der Landwirtschaft durch Mäusevertilgung recht wesentliche Dienste zu leisten vermag. Bei den zurzeit auf Heimatschutz und Erhaltung von Naturdenkmälern usw. gerichteten Bestrebungen möge diese Beobachtung dazu beitragen, auch dem Fischreiher einen gewissen Schutz angedeihen zu lassen und ihn so vor gänzlicher Ausrottung zu bewahren.

Büchertisch.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Diese Blätter sind so eingerichtet, daß dem französischen, englischen oder italienischen Original gute Uebersetzungen oder erklärende Fußnoten beigegeben sind, die den Lernenden leicht über die Schwierigkeiten hinweghelfen und das Studium äußerst angenehm und fast mühelos machen. Außerdem vermitteln sie die Korrespondenz in fremder Sprache, so daß mancher unserer Leser in ihnen ein ausgezeichnetes Mittel zu seiner Vervollkommnung findn wird. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Denkschrift über Postsparkassen aus. Körner (B. K.) erklärte sich für freie Soldatenpakete, gegen den Mißbrauch in der Zeitungsbeförderung, aber nicht für vollständige Aufhebung der Chiffrebriefe. Der Antrag des Zentrums in letzterer Hinsicht erfuhr dann folgende Abänderung: die Regierung wolle erwägen, in welcher Weise dem Mißbrauch der postlagernden Chiffrebriefe entgegengetreten werden könne. Keil (Soz.) legte dar, daß hinsichtlich der Zeitungsbeförderung ein Kunterbunt in der Auslegung des Postgesetzes selbst bei der Postverwaltung bestehe. Hierauf machte Präsident v. Kraut Mitteilung von dem Hinscheiden des Abg. Reihling, dem er warme Worte der Anerkennung widmete. Die nächste Sitzung findet am Montag, 5. Mai, nachmittags statt.

Stuttgart, 30. April. An die Stelle des heute nacht verstorbenen volksparteilichen Landtagsabgeordneten Reihling rückt Fabrikant Haux-Ebingen, der auf dem Proporzzettel für den zweiten Landtagswahlkreis unter den volksparteilichen Kandidaten, nächst Reihling, die höchste Stimmenzahl mit 43 414 erreicht hatte. Reihling selbst ist 52 Jahre alt geworden. Er war in Bernloch, wo er auch starb, geboren.

Stuttgart, 1. Mai. Zur Feier des 1. Mai veranstalteten auch heuer wieder die Sozialdemokratische Partei und die Vereinigten Gewerkschaften einen Umzug durch mehrere Straßen der Stadt. Die Zahl der Teilnehmer beziffert sich auf 9000 bis 10 000.

Schorndorf, 30. April. Stadtschultheiß Raible erläßt einen Aufruf an die Weingärtner, das im Unmut schon hier und da begonnene Heraushauen der Reben nicht fortzusetzen. Die Gemeindeverwaltung wird die Lage des Weingärtnerstandes durch außerordentliche Maßnahmen erleichtern. Die Weingärtner sollten deshalb nicht das Vertrauen verlieren, sondern neuen Mut fassen, um die Obliegenheiten des von ihren Vätern seit Jahrhunderten gepflegten Weinbaus von neuem zu erfüllen.

Leinzell (O.-A. Gmünd), 30. April. Mehrere hiesige Burschen veranstalteten auf dem Berg ein Trinkgelage, dem sich auch einige junge Mädchen anschlossen. Als nun der Alkohol die Burschen in gemütliche Stimmung brachte, wurde getanzt, schließlich dem Maurer Chr. Braun die Fenster eingeworfen, sein Haus beschädigt und er weiter belästigt. Einer der Beteiligten sollte vom Landjäger und Polizeidiener in den Ortsarrest verbracht werden. Er leistete mit seinen Kameraden heftigen Widerstand und wurde schließlich von diesen wieder befreit, wobei es zu einer allgemeinen Keilerei kam. Unter Mitwirkung von zwei weiteren zur Unterstützung gesandten Landjägern wurden drei der Hauptbeteiligten wegen Aufruhrs festgenommen und ans Amtsgericht Gmünd eingeliefert.

Schwenningen, 30. April. In Bräunlingen (Amt Donaueschingen) brach gestern in einer Scheune aus unbekannter Ursache Feuer aus. In der Zeit von einer halben Stunde brannten sechs Häuser, die sämtlich zerstört wurden. 48 Personen sind obdachlos. Der als Feuerwehrmann tätige städtische Waldmeister Reichmann brach, als er zum Brandplatz gelaufen war, vom Herzschlag getroffen tot zusammen. Der Gesamtschaden wird auf 200 000 ℳ geschätzt. Das Vieh konnte gerettet werden.

Hechingen, 1. Mai. In Salmendingen gerieten aus noch unbekannter Ursache die Kleider der jungen, aus Sickingen gebürtigen Frau des Lehrers Strobel in Brand. Die Frau sprang, während fast die ganze Gemeinde auf dem Bittgang unterwegs war, einer Flammensäule gleich und furchtbar schreiend, aus dem Hause. Zwar wurde ihr sofort die nötigste Hilfe geleistet, aber die Bedauernswerte hat so schwere Brandwunden erlitten, daß sie im Sterben liegt.

Großes Unwetter im Lande.

Tübingen, 2. Mai. Gestern nachmittag 3 Uhr ging über die Stadt ein furchtbares, glücklicherweise aber nur kurzes Hagelgewitter nieder, welches das Thermometer im Laufe weniger Minuten um zirka 15 Grad fallen ließ. Von größerem Flurschaden verlautet bis jetzt nichts.

Ebingen, 2. Mai. Das Himmelfahrtsfest brachte in weitem Umkreis Gewitter, die nachmittags im Altvorland von Hechingen bis Balingen mit starkem Hagelschlag verbunden waren. Ausnahmsweise stark ist Balingen betroffen worden. Noch nach Stunden sahen die Felder weiß aus, auf Dächern, auf Wegen und in Gräben lagen ganze Haufen von Hagelkörnern. Der Schaden ist groß. Von den Bäumen wurden massenhaft Knospen, Blätter und ganze Zweige abgeschlagen. Nicht minder haben die in zarter Ueppigkeit dastehenden Flurgewächse, die Saatfelder und die frühen Gartengewächse gelitten. Die Wirkung des Hagelschlags wurde durch die Größe der Hagelkörner und durch die Wucht des das Gewitter begleitenden Sturmes wesentlich gesteigert.

Backnang, 2. Mai. Am Mittwoch nachmittag kam über dem Murrtal ein heftiges Gewitter zum Ausbruch, das mehrere Opfer forderte. In Renschenbach, Gemeinde Renkenberg, wurde der Sohn des Anwalts Kübler vom Blitze erschlagen und ein anderer junger Mann betäubt. In Almersbach (O.-A. Backnang) wurde der 18jährige Mechaniker Schönleber vom Blitze getötet. In Haubersbronn (O.-A. Schorndorf) wurde eine Mutter von sieben Kindern durch den Blitz erschlagen. In der Bernhaldermühle bei Sulzbach an der Murr schlug der Blitz ein und zündete, doch konnte das Feuer gelöscht werden.

Gmünd, 2. Mai. Am Mittwoch nachmittag schlug der Blitz in Bartholomä in das Wohnhaus des Bauern Andreas Baur, das bis auf den Grund niederbrannte. Gestern nachmittag fuhr ein Blitzstrahl in eine außerhalb des Ortes Buch, Gemeinde Heubach, stehende Feldscheuer, die vollständig eingeäschert wurde. 80 Zentner Heu wurden ein Raub der Flammen.

Aus Welt und Zeit.

Darmstadt, 1. Mai. Gestern abend gegen 7 Uhr stieg Leutnant v. Mirbach mit Leutnant v. Brunn als Beobachter auf der Fliegerstation mit einem Eulerdoppeldecker auf. Sie versuchten anscheinend zu landen, als das Flugzeug wenige Meter über dem Boden zusammenbrach. Beide Flieger kamen unter den Apparat zu liegen. Leutnant v. Mirbach starb nach 20 Minuten, Leutnant v. Brunn erlag im Garnisonlazarett seinen Verletzungen.

Berlin, 30. April. Heute setzte in ihrer letzten Sitzung vor den Pfingstferien die Budgetkommission des Reichstages die Verhandlungen über die Neuformationen in der Wehrvorlage fort, und zwar unterhielt man sich heute über die Forderung der 34 neuen Eskadrons. Nach längerer eingehender Debatte, an der sich die Redner fast aller Fraktionen beteiligten, und die insbesondere den Wert der Kavallerie im Kriegsfalle zum Gegenstand hatte, wurde die Regierungsvorlage (6 Regimenter) mit 16 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Ein fortschrittlicher Antrag, der statt 6 nur 3 Regimenter verlangte, davon 2 im Osten und 1 im Westen, wurde mit dem gleichen Stimmenverhältnis angenommen.

Straßburg, 30. April. Zu den Unglücksfällen im Infanterieregiment Nr. 132 infolge der großen Hitze erfährt der „Deutsche Telegraf", daß insgesamt 150 Mann von Ohnmachtsanfällen bzw. leichten Hitzschlägen betroffen wurden. Im Lazarett befinden sich augenblicklich 21 Mann schwer krank.

Hannover, 30. April. Zu der Meldung von angeblichen Fällen von Genickstarre beim Infanterieregiment Nr. 74 in Hannover erklärt das Sanitätsamt des 10. Armeekorps offiziell, daß nicht, wie gemeldet wird, 8, sondern 3 Soldaten an verhältnismäßig geringen Erscheinungen von Gehirnhautentzündung erkrankt sind. Alle 3 Soldaten befänden sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Kuxhaven, 1. Mai. Heute früh stieß bei Elbfeuerschiff Nr. 2 der ausfahrende englische Dampfer „Mozart" mit dem einkommenden schwedischen Dampfer „Flora" aus Gothenburg zusammen. Die „Flora" sank. 2Stewards, 1 Heizer und 1 Matrose ertranken. Der Kapitän, 8 Mann und 1 Steward wurden gerettet.

Paris, 1. Mai. In einem berüchtigten Verbrecherlokal erschien gestern nacht der Sohn eines früheren Ministers in Begleitung eines Freundes und zweier Tänzerinnen. Beim Bezahlen zog er eine mit 100 000 Franks gefüllte Brieftasche hervor. Im gleichen Augenblick war er von Apachen umringt. Ein tolles Durcheinander entstand und der Begleiter und die Tänzerinnen entflohen. Der junge Mann erhielt mehrere Messerstiche und einen Revolverschuß. Beim Erscheinen der Polizei waren die Apachen mit den 100 000 Franks verschwunden. Der Schwerverwundete mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Landtagsabgeordneter Staudenmeyer über die Jugendpflege.

(Nach dem stenographischen Protokoll über die Verhandlungen der Zweiten Kammer am Donnerstag, 17. April.)

Meine Herren! Wenn die Regierung, wie dies in den Erläuterungen zur Etatsposition für die Jugendpflege näher ausgeführt ist, und wie dies heute auch der Herr Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens erfreulicherweise noch mehr hervorgehoben hat, beabsichtigt, künftighin der Fürsorge für die Jugend außerhalb und nach Beendigung der Schulzeit erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden, und wenn sie infolgedessen größere Summen in den Etat, und zwar für beiden Etatsjahre je 10 000 ℳ, eingestellt hat, so können wir uns mit diesen Bestrebungen weitgehend einverstanden erklären. Wir sind der Meinung, daß das deutsche Volk in seiner Jugend das wertvollste Gut besitzt, das zu schützen, zu heben und zu fördern des Schweißes der Edelsten wert ist. Lange, ja leider zu lange, haben die Regierungen die Sorge für die schulentlassene Jugend fast ausschließlich privaten Vereinen und Gesellschaften überlassen, und man darf es füglich als ein Glück bezeichnen, daß sich in denselben eine Anzahl opferfreudiger, arbeitsfroher Männer fand, bestrebt, in unserer Jugend die sittlichen Kräfte zu heben, unsere Jünglinge durch die Pflege gesunder Leibesübungen zu körperlich kräftigen, frohen und freien Männern heranzubilden, die Liebe zum Vaterlande in ihnen zu wecken und zu fördern und sie so zu tüchtigen, brauchbaren Staatsbürgern zu erziehen, auf die sich das Vaterland allezeit, auch in Not und Gefahr, verlassen kann. Der Ruhm, den Wert einer solchen Erziehung in vaterländischem Sinne rechtzeitig erkannt und aufgenommen zu haben, ist mit den Namen „Jahn" und „Gutsmuts" u. a. auf alle Zeiten verknüpft. In ihrem Sinn ist diese wertvolle, für das Vaterland nicht hoch genug zu schätzende Arbeit trotz mancher Verdächtigungen, ja sogar trotz ernstlicher Verfolgungen seitens der Regierungen, von den späteren Leitern der deutschen Turnerschaft fortgesetzt worden, und wir Schwaben dürfen stolz darauf sein, daß einige unserer engeren Landsleute an dieser segensreichen Arbeit in hervorragender Weise mitgewirkt haben. Heute umfaßt die deutsche Turnerschaft über 1¼ Million Mitglieder, sie stellt jährlich ungefähr 40 000 ihrer aktiven Turner, also ungefähr ein volles Armeekorps, zur Fahne, und ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß diese gewandten, erprobten Turner nicht zu den schlechtesten Soldaten gehören. Leider aber blieben trotz aller Bemühungen der leitenden Männer weite Kreise der Bevölkerung, namentlich die Söhne aus den sogenannten besseren Familien und die Anhänger gewisser konfessioneller Richtungen, den Turnvereinen fern, (Unruhe rechts) obwohl diese statutenmäßig parteilos sind und dort der Sohn des Fabrikanten und des Beamten friedlich und kameradschaftlich mit dem Handwerker und dem Arbeiter zusammen an der Ausbildung seines Körpers in seinem eigenen und des Vaterlandes Interesse arbeiten kann.

Aus dieser Erkenntnis heraus und nachdem auch von anderen Seiten ernstliche Versuche gemacht worden sind, die Jugend in einseitiger Weise für sich zu gewinnen, wurde, um alle Kreise unserer Jugend ohne irgendwelche Ausnahme und ohne Rücksicht auf Politik und Konfession zu gemeinsamer Pflege körperlicher Uebungen auf durchaus neutralem Boden zusammen zu bringen, von einer Anzahl im Turnbetrieb und der Jugendpflege und der Jugendfürsorge erprobter Männer der sogenannte Landesausschuß für die Leibesübungen der schulentlassenen Jugend bei uns in Württemberg gegründet, an dessen Bestrebungen sich erfreulicherweise auch Vertreter der württembergischen Militärverwaltung und der evangelischen und katholischen Jugendorganisationen interessiert und beteiligt haben. Ehe dieser Landesausschuß aber in seine Tätigkeit voll eintreten konnte, erfolgte im Norden unseres deutschen Vaterlandes, den gleichen Erwägungen entsprungen und die gleichen Ziele verfolgend, die Gründung des sogenannten Jungdeutschlandbundes, in den nun auch der württembergische Landesausschuß übergeleitet wurde und dem sich die deutsche Turnerschaft als korporatives Mitglied angeschlossen hat. Der Jungdeutschlandbund will nach seinen Satzungen durch planmäßige Leibesübungen die körperliche und sittliche Kräftigung der deutschen Jugend in vaterländischem Geiste fördern. Politik und Parteiinteressen werden von dem Betriebe des Jungdeutschlandbundes mit Strenge ferngehalten.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft und Märkte.

Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Unter dem Einflusse der seit Ende der letzten Woche herrschenden günstigen Witterung beginnen die Wintersaaten sich allmählich von den Folgen des Kälterückfalles zu erholen. Es bestätigt sich, daß der Winterweizen die Frostperiode verhältnismäßig besser überstanden hat als der Roggen. Von letzterem sind es meist die späten und auf leichten Böden befindlichen Saaten, die sich dünn und spitz gestellt und eine schlechte Färbung bekommen haben; auf guten und prächtigen Böden haben die Saaten sich im allgemeinen besser gehalten. Nach dem Eintritt von Feuchtigkeit und Wärme, sowie unter der Einwirkung der vielfach verabfolgten Kopfdüngung machten die Felder zuletzt wieder einen erheblich besseren Eindruck. Nur im Osten, wo die kalte Witterung länger anhielt und die Nachtfröste sich in der letzten Woche wiederholten, war von einer Besserung bisher noch nicht viel zu merken. Man erwartet aber auch dort, daß die Schäden sich mit der Zeit ausheilen dürften. Von den Sommersaaten zeigen die frühbestellten und vor dem Frost aufgelaufenen meist abgefrorene Spitzen. Der Aufgang der später untergebrachten Saaten wurde durch die kalte Witterung behindert. Meist begannen sie erst nach dem Eintritt des feuchten und wärmeren Wetters aufzulaufen oder waren eben erst im Auflaufen begriffen, so daß sich über den Stand noch nicht viel sagen läßt. Im Osten ist noch viel Sommerung zu sehen. Starke Niederschläge haben den Boden dort neuerdings wieder so durchfeuchtet, daß es noch einiger Zeit bedarf, bevor die unterbrochene Bestellung wieder aufgenommen werden kann. In den übrigen Gebieten hat das Legen der Kartoffeln weitere Fortschritte gemacht, auch die Rübenbestelleung konnte gefördert werden. Verhältnismäßig am ungünstigsten äußern sich die Berichte über den Einfluß des Frostes auf die Futterpflanzen. Läßt auch bei ihnen günstiges Wetter eine baldige Besserung erwarten, so handelt es sich doch um Schäden, die wohl nicht ganz ohne Einfluß auf den Ertrag bleiben werden. Jedenfalls hat ihre Entwicklung einen starken Rückfall erfahren, so daß der erste Schnitt später erfolgen dürfte, als der frühzeitige Vegetationsbeginn erwarten ließ.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Exaudi, 4. Mai. Vom Turm: 190. Predigtlied: 273 neues Gesangbuch: 98). 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Donnerstag, 8. Mai. Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Samstag, 10. Mai, Vorbereitungsrede und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche."** Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, letrigs. Natron 5, Rohrzucker 15 Teile.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde heute eingetragen, daß die Ehegatten

Maisenbacher, Johannes, Schuhmachermeister in **Hirsau**
und **Wilhelmine,** geb. Höslin

durch Vertrag vom 23. April 1913 den Güterstand der Gütertrennung, wie dieser im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 1426 bis 1431) geregelt ist, vereinbart haben.

Den 28. April 1913.

Oberamtsrichter:
Hölder.

Emberg, OA. Calw.

Waldverkauf.

Unterzeichneter bringt im Auftrag eines auswärtigen Besitzers die im Calwer Taglatt Nr 94. beschriebenen Waldungen im Teinacher Berg am

Dienstag, den 6. Mai 1913, mittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in Emberg im öffentlichen Aufstreich zum zweiten und letztenmal zum Verkauf:

Parz. 184/1, 3, 5 und 6, zus. 1 ha 50 a 6 qm.
„ 187/1, 2, 3, 4 und 8, „ 1 „ 77 „ 37 „

Der Wald ist sehr gut bestockt und hat ein gutes Wachstum.

Der Wald kann auf Verlangen von Waldschütz Keppler vorgezeigt werden.

Käufer sind eingeladen.

Schultheiß Nothacker.

Geld-Aufnahme.

Zum Ausbau der Wasserkraft-Anlage Talmühle—Stat. Teinach nimmt der Gemeindeverband innerhalb des laufenden Jahres Anlehen im Mindestbetrag von 1000 ℳ bei ¼ jähriger Kündigung und 4½ %iger Verzinsung gegen Schuldschein auf.

Für die Verbindlichkeiten haften sämtliche Verbands-Gemeinden als Gesamtschuldner und gilt die Anlegung von Gelder beim Verband nach § 1807 des B. G.-B. als mündelsicher.

Anträge können bei dem Unterzeichneten oder bei unserer Kasse — Station Teinach — gemacht werden; die Einzahlung der Anlehensbeträge kann auf unserm Postscheck-Conto Nr. 3279 erfolgen, Zahlkarten sind bei den Ortsagenten zu haben.

Neubulach, den 30. April 1913.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station:
Stadtschultheiß Müller.

Spar- und Consumverein Calw und Umgegend

e. G. m. b. H.

Zu der am **Samstag, den 3. Mai 1913, abends 8 Uhr,** im Gasthaus z. Schiff hier stattfindenden

halbjährl. Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch freundl. ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Halbjahr.
2. Antrag von Mitgliedern in Wildberg: Errichtung einer Filiale.
3. Volksfürsorge.
4. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.

Danksagung.

Liebenzell, 1. Mai 1913.
(Längenbachtal)



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust unserer lieben, unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Faas,

welche wir in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, dessen vielen Besuche und Liebesgaben, für die vielen Krankenbesuche und Unterstützungen, insbesonders der Firma Kollmar und Jourdan, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und Blumenspenden, auch seitens ihrer werten Mitarbeiterinnen, sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Berühren von Hoch- und Niederspannungsleitungen (speziell wenn sie herabgefallen sind) mit der Hand, Leitern, Stangen ꝛc. wegen der damit verbundenen **Lebensgefahr** strengstens verboten ist.

Auch wolle von Eltern und Lehrern der Jugend eingeschärft werden, daß Isolatoren nicht mit Steinen oder sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Johann Hoch, Schäfer,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herrn Ehrenträgern, für die vielen Blumenspenden, und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freundliche Einladung.

Am kommenden **Sonntag, den 4. Mai, nachmittags ½3 Uhr,** gedenkt bei günstiger Witterung der Musikverein Oberreichenbach eine **musikalische Aufführung** in gottesdienstlicher Weise zu geben an der Straße bei Igelsloch und Siehdichfür.

Jedermann ist herzlich willkommen.

D. V.

Die Herren Wirte und titl. Publikum

in Calw und Umgebung bitte ich höfl., sich meiner vorzüglichen **Brause-Limonaden** im Bedarfsfalle zu bedienen. In den mit meiner Firma versehenen ½ **Liter-Flaschen** führe ich Himbeer-, Zitronen-, Waldmeister-Orange- u. Kirsch-Limonaden, die auf Wunsch frei ins Haus geliefert werden.

Geneigter Inanspruchnahme gerne entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Telephon Nr. 92 kann benützt werden. **G. Stanger,** Obere Marktstraße 23 (im Hause des Herrn G. Olpp).

Stuttgarter

Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854

Versicherungsstand . . 1 Milliarde u. 78 Million. M.
Seith. f. d. Versicherten erzielten Ueberschüsse 217 Mill. M.
Ueberschuss in 1912 . . . . . 13,2 Million. M.

Auskünfte erteilen: **Carl Reichert,** Agenturen;
A. Vogel, Kfm.

Kinderlieder-Abend

von **Helene Kausler, Reutlingen.**

Samstag, 3. Mai, abends von 8—9 Uhr im Saale des Badischen Hofs.

Eintrittspreis an der Kasse für Erwachsene 80 **Pfg.,** für Kinder 30 **Pfg.** Programm 5 **Pfg.**

„Kaffeehof" Bad Liebenzell.

Vom 1. Mai ab jeden Tag **gestockte und Joghurtmilch** aus eigener Milchwirtschaft.

F. Haug.

L·W·J
CALW

Ausmarsch
am Sonntag
4. 5. 13.
Sammlung
1 Uhr
Turnhalle.

Rucksackvesper, Suppenwürfel, Kochgeschirre und Holz mitbringen.

P. K. c. u.

5. Mai, nachm. 3½ Uhr im Bad. Hof. E.

Rechnungsformulare

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frische

Spargel

Pfd. 45 u. 65 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.

Alpenblüten-Creme
Mark 2.—
Boran-Creme
Mark 1.—
Die besten Mittel zur Beseitigung von Sommersprossen. Zu haben bei
Friseur Winz,
Marktplatz.

Putze
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Bad Teinach.

Einige

Zimmerleute,

sowie ein jüngerer

Schreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

G. Schechinger,
Zimmermeister.

---

21 jähriges, braves

Mädchen

sucht gute Stelle für sofort oder 15. Mai. Nähere Auskunft erteilt Frau
Handelsgärtner **Mast.**

---

10 Zentner

Spreuer

sind billigst abzugeben. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dachshund verlaufen.



Am Himmelfahrtsfest hat sich auf dem **Zavelstein** ein kleiner, schwarzer Dachshund, mit Messingmarke am Halsband, **verlaufen.** Mitteilung erbeten gegen gute Belohnung.

Brauerei Dinkelacker,
Stuttgart, Telefon 4747.



Unterzeichneter verkauft zwei 7 und 8 jährige

Pferde.

Karl Walch, z. kühlen Brunnen
Bad Teinach.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw



Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen sie die Erkältung heim, die Ihnen so lästig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungs- und Linderungsmittel für Heiserkeit, Katarrh und Husten, und das sind die altbekannten **Wybert-Tabletten,** die in allen Apotheken und Drogerien pro Schachtel 1 *M.* kosten.

Ab meinem hiesigen Lager empfehle:

Chilisalpeter
Kalkstickstoff
Kainit
Schwefelsaures Ammoniak
Superphosphat
Norgesalpeter
(Ersatz für Chilisalpeter)
Thomasmehl
Knochenmehl.

W. Dingler,
Telefon 69.



Kurhaus Monbachtal.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren, willigen

Hausburschen.

Persönliche Vorstelluug erwünscht.

Hermann Gumbinger.

Kaffee

in **billigen wie besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

Telefon 120. **C. Serva.**

Stern-Bräu

Deufringen

bringt seine **Biere** in hell, dunkel und

Spezial-Münchner-Brauart

in Faß und Flaschen — von dem Publikum anerkannt gerne getrunken — zur Empfehlung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Theurer.

Wasserglas

empfiehlt

C. Serva,
Telefon Nr. 120.



Strohhüte

und

Panama

Grösste Auswahl am Plasze.

Kulanteste Bedienung.

Trotz der fortwährenden Preissteigerung des **Rohmaterials** ist es mir gelungen, die so beliebten

Bast-Hüte
Panama-Ersatz

auch in diesem Jahre infolge meines **enorm grossen Bedarfs** zu den früheren Preisen abzuschliessen.

Meine in den ersten Fabriken mit grösster Sorgfalt hergestellten

Bast-Hüte
Panama-Ersatz

sind in **Formen** und **Eleganz** dem **Echten Panama** sehr ähnlich, nur mit dem Unterschiede, dass

Bast-Hüte
Panama-Ersatz

bedeutend billiger sind.

Hauptpreislagen: Mark 2.50, 3.—, 3.50, 4.—.
Billigere Qualitäten schon zu Mk. 2.—, 1.50, 1.25.

kaufen Sie am

billigsten und besten

im bei

Globus Eduard Klein

Spezialhaus f. Hüte, Mützen u. Schirme a. Schlossberg 2

Max Brückner direkt am Markt

Westliche Karl Friedrichstrasse 42 — Telephon 1112 —

PFORZHEIM.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Die jährliche

Generalversammlung

des Gewerbevereins findet am **Samstag, den 3. Mai,** im Hotel Waldhorn hier statt. **Anfang 8 Uhr.**

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre.
Kassenbericht.
Handwerker-Erholungsheim, Bericht des Vorstandes.
Satzungsänderung.
Neuwahlen.
Anträge und Wünsche.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlichst hierzu eingeladen und bittet um zahlreiches Erscheinen

der Ausschuß.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Strohhüten

A. Feldweg.

Bad Liebenzell.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines Landhauses für Herrn G. Morgenaier in Bad Liebenzell sind die erforderlichen Zimmer-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schmied-, Schlosser-, Flaschner-, Maler-, Tapezier-, Verschindelungs- und Treppenarbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind in der Wohnung des Bauherrn zur Einsicht aufgelegt, und sind diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerten bis Samstag, den 3. Mai, abends 6 Uhr, ebendaselbst einzureichen. Zuschlagsfrist innerhalb 3 Tagen.

Calw, den 30. April 1913.

J. A.:
Kohler, Architekt.

Calw.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich die bekannte Weinstube von Herrn **G. Pfau** am Marktplatz käuflich erworben habe, in solider Weise fortführen, und neben bekannt vorzüglichen Weinen auch **gute Küche** führen werde.

Mit dem höflichen Ersuchen, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, lade ich anläßlich der Uebernahme und der Eröffnung am Samstag und Sonntag zur



Metzelsuppe

freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Reinhard Glück.

Warme Speisen, sowie auf Wunsch auch **Kaffee,** werden **zu jeder Tageszeit** verabreicht.

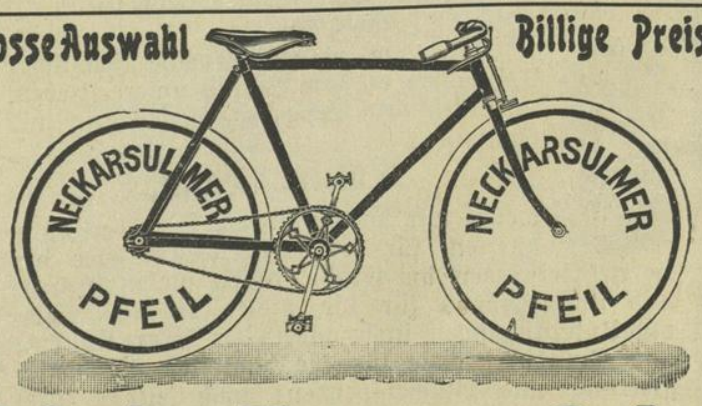
Auf obiges bezugnehmend, danke ich für das mir seither in so hohem Maße erwiesene Vertrauen bestens, und bitte höflichst, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, Herrn Glück, übertragen zu wollen.

Gleichzeitig möchte ich noch bemerken, daß ich meine **Weinhandlung wie bisher im Nebenhaus** (früher Veyl'schen Haus), **Marktplatz 49** weiterführe.

Hochachtungsvoll

Georg Pfau,
Weinhandlung.

Grosse Auswahl **Billige Preise**



Friedr. Herzog, Calw

b. Rössle. **Reparaturwerkstätte.** b. Rössle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw